

24

JAHRES BERICHT

KIT- Stiftung für Krisenintervention

Bahnhofstrasse 16
Postfach 740
9494 Schan

T. +423 230 05 06
F. +423 230 05 08

kit@kit.li
www.kit.li

IBAN: LI06 0880 0570 4613 4200 1

Impressum

Produktion: KIT - Stiftung für Krisenintervention, www.kit.li
Fotos: KIT - Stiftung für Krisenintervention, Pexels
Gestaltung: Graphix GmbH, www.graphix.li
Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan



6 VORWORT
Stiftungsratpräsident

18 JOIN OUR
TEAM

7 VORWORT
Geschäftsführung

23 JUGENDLICHE

9 HOTLINE

29 TRAUER NACH
SUIZID

11 VERNETZUNGS-
TREFFEN

34 FACHVORTRÄGE &
SCHULUNGEN

12 STIFTUNGSRAT
& TEAM

37 JAHRESRECHNUNG
& REVISION



VORWORT STIFTUNGSRATSPRÄSIDENT

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Im Frühling 2024 führte das Liechtensteinische Gymnasium eine Studie zur psychischen Gesundheit von Jugendlichen durch. Als Pilotschule einer umfassenderen Untersuchung zeigt sich, wie wichtig es ist, dieses Thema aktiv zu begleiten. Auch das Kriseninterventionsteam verzeichnet mehr Einsätze bei psychischen Belastungen junger Menschen (siehe Seite 23 dieses Jahresberichts).

Der Verlust eines geliebten Menschen durch Suizid trifft Kinder und Jugendliche besonders hart. Schulen sollten Trauer ernst nehmen und Unterstützung bieten. Direkte Gespräche über Gefühle und Bedürfnisse können helfen. Das Kriseninterventionsteam steht jederzeit bereit und arbeitet eng mit sozialen und therapeutischen Einrichtungen zusammen.

Neben der Begleitung in akuten Krisen ist es ebenso wichtig, langfristige Unterstützung bereitzustellen. Junge Menschen brauchen verlässliche Ansprechpersonen, die ihnen helfen, ihre Erlebnisse zu verarbeiten. Durch gezielte Massnahmen kann verhindert werden, dass Belastungen zu schwerwiegenden psychischen Problemen führen.

Die Krisenintervention ist ein essenzieller Teil des psychosozialen Hilfesystems. In belastenden Situationen – sei es nach einem schweren Unfall, einer psychischen Krise oder einem Trauerfall – bieten wir schnelle und einfühlsame Unterstützung. Unser Ziel ist es, den Betroffenen in den ersten Stunden Halt zu geben und sie bei der Bewältigung zu begleiten.

Zur Sicherung unserer Arbeit sind wir auf Spenden angewiesen. Das Land Liechtenstein unterstützt uns finanziell, doch auch private Zuwendungen sind wichtig. Ein herzlicher Dank gilt allen Spendern und unserem engagierten Team, dessen wertvolle Arbeit von Betroffenen und Partnern sehr geschätzt wird.

Dr. Alexander Ospelt

VORWORT GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Das Jahr 2024 war für die Stiftung Krisenintervention Liechtenstein ein ereignisreiches und forderndes Jahr. Wir blicken auf zahlreiche Einsätze zurück, die uns als Team gefordert, aber auch den grossen Wert unserer Arbeit verdeutlicht haben. In einer Zeit zunehmender Krisen konnten wir schnell, flexibel und professionell auf die Bedürfnisse der Betroffenen eingehen.

Besonders wichtig war die enge Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen, die es uns ermöglichten, noch effizienter zu agieren. Unser engagiertes Team leistete wertvolle Unterstützung, um Menschen in akuten Notlagen beizustehen. Regelmässige Schulungen und Weiterbildungen haben dazu beigetragen, dass wir auch in herausfordernden Situationen besonnen und wirkungsvoll handeln konnten.

Unsere Arbeit wäre ohne die Unterstützung vieler engagierter Partner nicht möglich gewesen. Stiftungen, Spender und Kooperationspartner haben es uns mit finanziellen Mitteln und Ressourcen ermöglicht, Betroffenen schnell und wirkungsvoll zu helfen.

Für dieses Vertrauen und diese wertvolle Unterstützung sind wir sehr dankbar.

Das positive Feedback aus der Bevölkerung sowie von Betroffenen und Partnern zeigt uns, dass unsere Arbeit ankommt und gebraucht wird. Wir wissen, dass Krisenintervention kurzfristige Stabilität schafft – nicht als langfristige Lösung, aber als entscheidende erste Hilfe in schwierigen Situationen.

Auch im kommenden Jahr werden wir unserem Auftrag treu bleiben und in Krisensituationen schnell, unkompliziert und professionell handeln. Die Herausforderungen bleiben gross, doch mit einem starken Team und engagierten Unterstützern blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die uns 2024 begleitet haben. Gemeinsam können wir weiterhin dafür sorgen, dass Menschen in Notlagen die Hilfe erhalten, die sie dringend brauchen.

Vanessa Schafhauser-Kindle



HOTLINE LANDESFÜHRUNGSSTAB

Im Jahr 2024 hat das KIT die Aufgabe übernommen, eine Hotline für den Landesführungsstab aufzubauen. Diese wichtige Massnahme umfasst mehrere Kernbereiche, darunter die Konzeptentwicklung, die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitenden, sowie umfassende Schulungsmassnahmen. Ziel ist es, eine leistungsfähige und verlässliche Kommunikationsschnittstelle zu schaffen, die in besonderen Lagen schnell und effektiv Unterstützung leisten kann.

Die Hotline wird insbesondere in Krisensituationen zum Einsatz kommen, um betroffene Bürgerinnen und Bürger sowie Behörden mit verlässlichen Informationen und Hilfestellungen zu versorgen. Das KIT bringt dabei seine umfangreiche Expertise und Fachkenntnisse im Bereich der Krisenintervention ein und stellt sicher, dass die Hotline jederzeit optimal auf verschiedene Szenarien vorbereitet ist. Dazu gehören neben technischen und organisatorischen Aspekten auch regelmässige Trainings für die Mitarbeitenden, um sie bestmöglich auf die Herausforderungen ihres Einsatzes vorzubereiten.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des Projekts ist die enge Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren,


darunter Landesbehörden, Rettungsdienste und weitere Notfallorganisationen. Diese Kooperation stellt sicher, dass Informationen schnell weitergeleitet, Abläufe optimiert und Ressourcen effizient genutzt werden können.

Der Aufbau der Hotline stellt einen bedeutenden Schritt in der Vorbereitung auf herausfordernde Lagen dar und trägt massgeblich zur Stärkung der Krisenbewältigung im Land bei. Durch die enge Verzahnung von wissenschaftlicher Expertise, praktischer Erfahrung und modernster Technologie wird ein leistungsfähiges System geschaffen, das in Notfällen eine schnelle, verlässliche und strukturierte Unterstützung bietet. Wir sind stolz darauf, mit dieser Initiative einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit und Resilienz der Gesellschaft zu leisten.

PETRA MIESCHER

Jeder Mensch ist einzigartig, und jede Lebenskrise verläuft anders. In schwierigen Momenten professionell und wertfrei an der Hand genommen zu werden, ist kostbar und keine Selbstverständlichkeit. Jeder Einsatz ist unterschiedlich, doch oft verändert sich für jemanden plötzlich alles – dann sind wir da, geben Halt und begleiten.

Dieses wertvolle Angebot steht allen zur Verfügung und wird auch in Zukunft von vielen geschätzt. Es freut mich sehr, als KIT-Mitglied ein Teil dieser wichtigen Unterstützung zu sein.

A portrait of Petra Miescher, a woman with short, wavy brown hair, smiling warmly. She is wearing a dark-colored collared shirt. The background is a plain, light grey.

**„In Krisen Halt geben, wertfrei begleiten –
weil jede Lebenslage einzigartig ist.“**

VERNETZUNGSTREFFEN

14. September 2024

Auch in diesem Jahr fand das grosse Vernetzungstreffen der Kriseninterventionsteams aus Liechtenstein, Appenzell, Vorarlberg und Graubünden statt. Gastgeber war das KIT in den Räumlichkeiten der Privatschule Formatio in Triesen, die den Teilnehmenden einen idealen Rahmen für den fachlichen Austausch bot.

Ein zentrales Element der Veranstaltung war der Fachvortrag von Referent Peter Gut, der über das wichtige Thema „Umgang mit Schuld“ sprach. In seinem Vortrag beleuchtete er, wie Schuldgefühle in Krisensituationen entstehen, welche Auswirkungen sie auf Betroffene haben und wie Helfende professionell damit umgehen können.

Neben dem Vortrag stand auch der Erfahrungsaustausch zwischen den Teams im Fokus. In praxisnahen Workshops und Diskussionen wurden Strategien zur Bewältigung von herausfordernden Einsätzen erörtert. Die Veranstaltung bot eine wertvolle Gelegenheit, voneinander zu lernen, Netzwerke zu stärken und die Zusammenarbeit über die Regionen hinweg weiter zu vertiefen.





STIFTUNGSRAT & TEAM

Stiftungsrat

- Dr. Alexander Ospelt, Präsident
- Lic. iur. Wolfgang Seeger, Vizepräsident
- Dr. Claudio Canova, Vertretung Ärztekammer
- Emanuel Banzer, Amt für Bevölkerungsschutz
- Jules Hoch, Chef der Landespolizei
- Birgit Cornelia Lack, FÄ für Psychatrie, Psychotherapie & Neurologie

Team

- Vanessa Schafhauser-Kindle, Geschäftsführung
- Nicole Schurte
- Gudrun Hasler-Elkuch
- Petra Miescher
- Patrick Oehri
- Fabienne Mascetti
- Petra Müller-Scheibelhofer
- Andreas Kantor
- Beate Ritter
- Peter Gut (Supervisor)

BEATE RITTER

Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und Mutter einer wunderbaren Tochter. Als Familienmensch lege ich grossen Wert auf enge Beziehungen zu meinen Lieben und geniesse die gemeinsame Zeit.

Ich bin sehr gesellig und schätze es, mich mit meinen Freunden regelmässig zu treffen. Ich gehe gerne wandern und ab und zu steige ich aufs Motorrad.

Beruflich arbeite ich seit 20 Jahren als Prophylaxeassistentin. Ich bilde mich ständig weiter, um auf dem neuesten Stand zu bleiben und neue Erfahrungen zu sammeln.

**„Ich lerne aus der Vergangenheit,
träume von meiner Zukunft, aber
ich lebe immer in der Gegenwart.“**

45%

**Fast die Hälfte aller Einsätze macht das
Kriseninterventionsteam während der
Bürozeiten von 8⁰⁰ Uhr bis 17⁰⁰ Uhr.**

27%

von 17⁰⁰ bis 22⁰⁰ Uhr

28%

von 22⁰⁰ bis 8⁰⁰ Uhr

FABIENNE MASCETTI

Ich bin ausgebildete Pflegefachfrau und arbeite bei der Familienhilfe Liechtenstein/Spitex, wo ich Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen unterstütze. Durch meine Erfahrung als verheiratete Mutter von drei fast erwachsenen Kindern kenne ich die Herausforderungen, mit denen Familien und Jugendliche konfrontiert sind.

Zusätzlich engagiere ich mich im Kriseninterventionsteam Liechtenstein, um in akuten Situationen Hilfe zu leisten und mein Fachwissen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich einzubringen. Die Verbindung meiner beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten bereichert sowohl mein professionelles als auch mein persönliches Leben.

„Mit Fachwissen, Herz und Engagement unterstütze ich Menschen in herausfordernden Lebenssituationen – beruflich wie persönlich.“

RIT
LIECHTENSTEIN

JOIN OUR TEAM

Werde Teil unseres Kriseninterventionsteams in Liechtenstein

Bist du bereit, in einem herausfordernden, aber äusserst erfüllenden Bereich zu arbeiten? Unser Kriseninterventionsteam bietet dir die Möglichkeit, Teil des Teams zu werden. Gemeinsam arbeiten wir daran, schnelle Hilfe zu leisten und die Menschen in schwierigen Situationen zu unterstützen.

Das brauchst du:

- Ruhe in herausfordernden und emotional aufgeladenen Situationen
- Durchhaltevermögen und die Fähigkeit, auch in stressigen Momenten fokussiert zu bleiben
- Einfühlungsvermögen, um die Menschen in ihren schwierigsten Momenten zu verstehen und zu unterstützen
- Eigenverantwortung und die Bereitschaft selbstständig zu arbeiten
- Fachwissen im Bereich Krisenintervention
- Teamfähigkeit, um effektiv und gut mit Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten
- Ein Mindestalter von 30 Jahren, abgeschlossene Ausbildung und die Bereitschaft, Neues zu lernen

Das bieten wir:

- Abwechslungsreiche Arbeit in einem dynamischen und manchmal unvorhersehbaren Umfeld
- Ein engagiertes Team, das sich gegenseitig unterstützt und auf das Wohl der Betroffenen fokussiert ist
- Vielfältiges Fachwissen, das dir hilft, deine Fähigkeiten weiterzuentwickeln
- Regelmässige Weiterbildungsmöglichkeiten, um auf dem neuesten Stand der Krisenintervention zu bleiben

Bereit, den Unterschied zu machen?

Wenn du die Herausforderung suchst, anderen in Krisensituationen beizustehen und dabei in einem engagierten und kompetenten Team arbeiten möchtest, dann freuen wir uns auf deine Bewerbung.



58%

Polizei

42%

KIT-Telefon, Andere

Mehr als die Hälfte der Aufgebote werden von der Polizei getätigt.



PATRICK OEHRI

In meiner Arbeit als selbstständiger Case Manager habe ich täglich mit Menschen in aussergewöhnlichen Lebenssituationen zu tun – ähnlich wie beim KIT.

In beiden Bereichen ist es wichtig, den Auftrag im Blick zu behalten und Menschen in Krisenzeiten zu unterstützen, ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren. Trauer und ihre Aufgaben gehören zum Leben und helfen Betroffenen oft, selbst zu wachsen und ihre eigenen Stärken zu erkennen.

„Begleitung in herausfordernden Zeiten – mit Augenmass,
Empathie und dem Blick für individuelle Stärken.“

KIT
LIECHTENSTEIN

JUGENDLICHE

Das Jahr 2024 war für die Stiftung für Krisenintervention Liechtenstein (KIT) ein Jahr grosser Herausforderungen, aber auch bedeutender Erfolge. Besonders im Bereich der Unterstützung von Jugendlichen standen wir vor einem besorgniserregenden Trend: die Zunahme der Suizidgefährdung und psychischen Belastungen unter Jugendlichen. Die Zahl der Kriseninterventionen ist gestiegen, und wir beobachten eine zunehmende Belastung durch verschiedene psychische Faktoren.

Ähnlich wie in der Schweiz verzeichnen auch wir in Liechtenstein eine Zunahme an Kriseninterventionen, die auf steigende psychische Belastungen bei Jugendlichen hinweisen. Die Ursachen sind vielfältig – von sozialen und familiären Problemen bis hin zu schulischen und digitalen Herausforderungen.

Ein grosses Problem bleibt das Stigma rund um psychische Gesundheit, da es vielen Jugendlichen erschwert, sich Hilfe zu suchen und über ihre Ängste zu sprechen.

Deshalb bieten wir im KIT Liechtenstein eine breite Palette an Unterstützungsangeboten, darunter telefonische Beratung, persönliche Gespräche und

die Vernetzung mit spezialisierten Fachstellen. Jährlich erhalten wir zahlreiche Anrufe von Betroffenen, die Unterstützung suchen. Wir bieten ein vertrauliches und respektvolles Umfeld, in dem sie ihre Sorgen äussern können. Falls notwendig, vermitteln wir die Anrufenden an spezialisierte Fachstellen wie Psychologen und Psychologinnen, um eine nachhaltige Betreuung sicherzustellen.

Die steigende Zahl von Kriseninterventionen zeigt, dass noch viel getan werden muss, um die Suizidgefährdung unter Jugendlichen ernst zu nehmen und ihnen die dringend benötigte Unterstützung zu bieten. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Organisationen wie der Stiftung für Krisenintervention, Schulen, der Gesellschaft insgesamt sowie spezialisierten Fachstellen ist entscheidend. Nur durch gemeinsames Handeln können wir dazu beitragen, dass Jugendliche in Krisensituationen schnell und nachhaltig Hilfe erhalten.



Alarmierend: Notfälle suizidgefährdeter Jugendlicher auf Rekordniveau

Pro Juventute verzeichnet so viele Kriseneinsätze wie noch nie. Die Zahl suizidgefährdeter Jugendlicher in der Schweiz hat im vergangenen Jahr einen besorgniserregenden Höchststand erreicht. Auch in Liechtenstein ist eine zunehmende Belastung unter Jugendlichen spürbar.

Bianca Cortese

In der Schweiz und Liechtenstein nehmen akute Kriseneinsätze bei Jugendlichen deutlich zu. Pro Juventute berichtet, dass die Notrufnummer 147 in den ersten neun Monaten des Jahres 2024 in 140 Fällen Polizei oder Sanität alarmieren musste – rund 20 Einsätze mehr als im Vorjahr. «Das ist erschreckend hoch, so etwas hatten wir noch nie», sagt Lulzana Musliu von Pro Juventute.

Mehrere Faktoren beeinflussen den Anstieg

Über die kostenlose Notrufnummer 147 können sich Jugendliche mit Suizidgedanken oder -ängsten melden. Fachleute hören zu, beraten und greifen nur in akuten Notfällen ein, wenn unmittelbare Suizidgefahr besteht. Seit der Pandemie ist die Zahl solcher Kriseninterventionen rasant gestiegen. Zum Vergleich: 2019 gab es laut Pro Juventute lediglich 57 solcher Einsätze.

Dieser Anstieg spiegelt eine grössere gesellschaftliche Entwicklung wider. Laut einer Umfrage von Unicef gab fast die Hälfte der Schweizer Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren an, dass sich ihre psychische Gesundheit seit Beginn der Pandemie verschlechtert habe. Seither bleibt die Zahl der Fälle auf hohem Niveau.

Die steigenden Zahlen zeigen laut Pro Juventute nicht nur, dass der Notruf 147 bekannter geworden ist. Vielmehr wirken mehrere Faktoren zusammen: eine überlastete Versorgungskette, wachsender Stress und zunehmende psychische Belastungen. «Diese Mischung allein erklärt die Zunahme jedoch nicht vollständig», sagt Lulzana Musliu. Auch globale Krisen wie Kriege, Klimawandel und Zukunfts-



Immer mehr Jugendliche in der Schweiz und Liechtenstein melden sich mit suizidalen Gedanken. Fachstellen wie Pro Juventute und das KIT stehen bereit, bieten Unterstützung und sorgen dafür, dass niemand ungehört bleibt. Themenbild: iStock

ängste tragen laut einer Studie von Sucht Schweiz massgeblich zur psychischen Belastung junger Menschen bei.

KIT registriert deutlichen Anstieg an Hilferufen

Auch das KIT Liechtenstein beobachtet einen deutlichen Anstieg an Kriseninterventionen, was auf wachsende psychische Belastungen hinweist, wie Vanessa Schafhauser-Kindle, Geschäftsführerin des KIT, bestätigt. «Besonders bei Jugendlichen ist die Mischung aus sozialen, familiären, schulischen und digitalen Herausforderungen eine zentrale Ursache. Die ständige Präsenz sozialer Medien und der Druck,

eine «perfekte» Identität zu präsentieren, verstärken die Problematik zusätzlich», erklärt sie.

In Bezug auf die Suizidgefährdung unter Jugendlichen hat sich die Lage ebenfalls nicht entspannt. «Im Gegenteil: Wir beobachten eine zunehmende Zahl von Jugendlichen, die sich mit psychischen Belastungen wie Depressionen, Angstzuständen und Überforderung auseinandersetzen», so Schafhauser-Kindle. Das Stigma, über psychische Probleme zu sprechen, bleibt dabei eine grosse Hürde, die es zu überwinden gilt. «Deshalb ist es umso entscheidender, dass Jugendliche wissen, an wen sie

sich wenden können, wenn sie in einer Krise stecken», betont die KIT-Geschäftsführerin.

Jugendliche müssen wissen: «Sie werden gehört»

Das KIT erhält jedes Jahr zahlreiche Hilferufe von Jugendlichen. «Wir bieten telefonische Beratung, persönliche Gespräche und vermitteln an Fachstellen», so Schafhauser-Kindle. Ziel sei es, den Jugendlichen die Unterstützung zu bieten, die sie brauchen, und ihnen einen sicheren Raum zu schaffen, in dem sie ohne Angst vor Stigmatisierung über ihre Sorgen sprechen können. «Es ist wichtig, dass sie wissen, dass sie gehört werden und dass

Unterstützung möglich ist», betont sie.

Die KIT-Geschäftsführerin unterstreicht, dass die psychische Gesundheit von Jugendlichen eine der drängendsten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit darstellt. «Es besteht noch immer erheblicher Handlungsbedarf. Wir müssen die Hilfsangebote ausbauen und das Thema Suizidgefährdung mit der nötigen Ernsthaftigkeit angehen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Organisationen, Schulen und der gesamten Gesellschaft ist entscheidend, um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen», sagt sie abschliessend.

«Jugendliche kämpfen mit psychischen Belastungen wie Depressionen, Angstzuständen und Überforderung.»



Vanessa Schafhauser-Kindle
KIT-Geschäftsführerin

VANESSA SCHAFHAUSER-KINDLE

Seit fast 20 Jahren bin ich in der KIT Stiftung für Krisenintervention tätig, und seit 8 Jahren leite ich nun die Stiftung. In dieser Zeit habe ich wertvolle Erfahrungen in der Bewältigung von Krisen gemacht und mich für die Unterstützung von Menschen in herausfordernden Situationen eingesetzt.

Die Arbeit in der Stiftung ist für mich nicht nur eine berufliche, sondern auch eine persönliche Leidenschaft. Dabei habe ich gelernt, dass jeder ruhige Tag ein guter Tag ist – Momente der Ruhe und der Zufriedenheit inmitten der oft anspruchsvollen Aufgaben, die wir bewältigen. Es ist diese Balance aus Engagement und Gelassenheit, die meine Arbeit so erfüllend macht.

„Krisen bewältigen, Menschen unterstützen – mit Erfahrung, Leidenschaft und der Erkenntnis, dass jeder ruhige Tag ein guter Tag ist.“



AGT (aussergewöhnliche Todesfälle)

23%

↑ 1% zum Vorjahr

PSYCHATRISCHER NOTFALL

8%

↑ 1% zum Vorjahr

SUIZID

4%

keine Veränderung zum Vorjahr

PSYCHOSOZIALE KRISE

21%

↓ 6% zum Vorjahr

SUIZIDALITÄT

14%

↑ 5% zum Vorjahr

UNFALL

8%

↑ 2% zum Vorjahr

STRAFTATEN

11%

↓ 4% zum Vorjahr

ANDERE

11%

↑ 1% zum Vorjahr

PETRA MÜLLER-SCHEIBELHOFER

Als Jugendliche war ich eine talentierte Leichtathletin, doch mein Interesse galt mehr den zwischenmenschlichen Aspekten als dem Leistungssport. Mit meiner Ausbildung als Sozialarbeiterin/-pädagogin eröffnete sich mir im Ausland eine faszinierende Welt – und diese Begeisterung für den Menschen begleitet mich bis heute. Ob als Mutter, Ehefrau, Case Managerin, auf Reisen oder in der Natur, ich finde in jeder Begegnung und Herausforderung wertvolle Erfahrungen.

Auch unser grosser Garten, mit dem wir uns selbstversorgen, ist eine Quelle der Freude. Ein senegalesisches Sprichwort an unserer Wand erinnert mich täglich daran: „Es gibt Glückspilze, die fallen zwar auf die Nase, aber sie finden dabei noch etwas.“ Diese Hoffnung prägt meinen Alltag – privat wie beruflich.

„Es gibt Glückspilze, die fallen zwar auf die Nase, aber sie finden dabei noch etwas“

KIT
LIECHTENSTEIN

TRAUER NACH SUIZID

Selbsthilfegruppe „Trauer nach Suizid“ – Ein Ort der Unterstützung und des Austauschs.

Seit mittlerweile fünf Jahren bietet die Selbsthilfegruppe „Trauer nach Suizid“ Angehörigen, die einen geliebten Menschen durch Suizid verloren haben, einen sicheren Raum für Austausch und Unterstützung. Die Gruppe hat sich als wertvolle Anlaufstelle etabliert, in der Betroffene ihre Trauer teilen, Verständnis erfahren und gemeinsam einen Weg der Bewältigung suchen können. Doch trotz des klaren Bedürfnisses nach solch einem Raum, kommen Betroffene nicht regelmässig.

Um die Unterstützung für alle Trauernden zu erleichtern und noch mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, wird die Gruppe erweitert. Das Kriseninterventionsteam hat sich entschlossen, die Trauergruppe für alle Angehörigen zu öffnen, die eine Person durch den Tod, unabhängig vom Grund, verloren haben. Diese Erweiterung soll der Vielfalt der Trauererfahrungen gerecht werden und allen eine Plattform bieten, ihre Gefühle zu teilen. Denn Trauer kennt viele Gesichter, und jeder Verlust ist einzigartig. Durch die Öffnung der Gruppe möchten wir ein Netzwerk schaffen, in dem sich

Trauernde unabhängig von der Art des Verlusts verstanden und unterstützt fühlen können.

Die Gruppe ist ein Ort, an dem Trauer Raum haben darf – ohne Bewertung, ohne Zeitdruck. Hier können Betroffene ihre Erlebnisse und Gefühle teilen, aber auch erfahren, dass sie nicht alleine sind. Die Teilnahme an der Gruppe bietet nicht nur die Möglichkeit, andere Menschen in ähnlichen Situationen kennenzulernen, sondern auch zu lernen, wie man mit dem Verlust lebt und langsam wieder zurück in den Alltag findet.

In einer Gesellschaft, in der der Umgang mit dem Tod häufig tabuisiert wird, bietet diese Selbsthilfegruppe einen wertvollen Rahmen, der es den Angehörigen ermöglicht, in ihrem eigenen Tempo zu trauern und sich mit anderen auszutauschen. Gemeinsam können wir einen Raum schaffen, der von Schutz, Verständnis und Unterstützung geprägt ist.





131 EINSÄTZE



248 EINSATZSTUNDEN



9 KIT-MITARBEITENDE

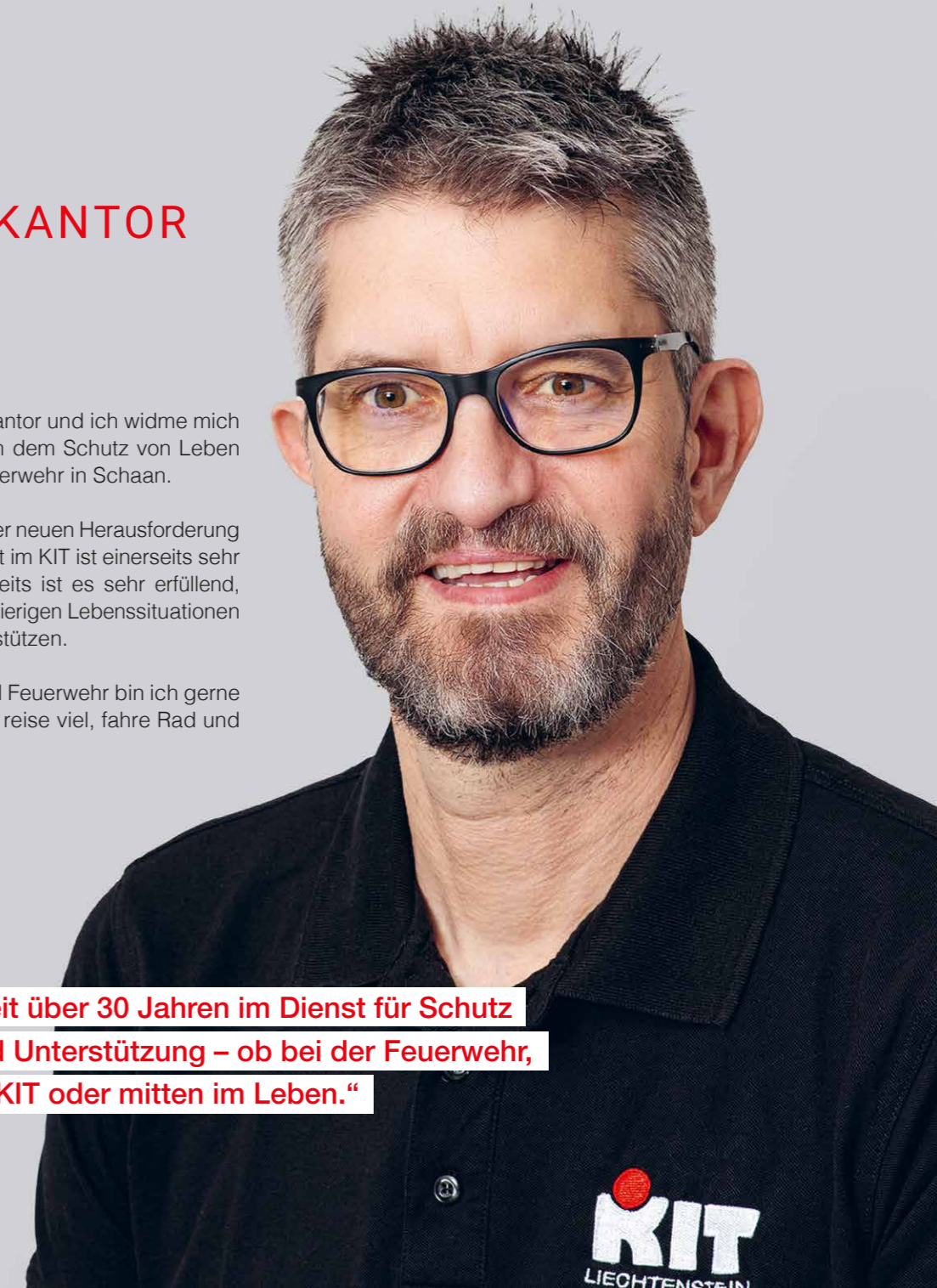
ANDREAS KANTOR

Mein Name ist Andreas Kantor und ich widme mich seit über drei Jahrzehnten dem Schutz von Leben und Eigentum bei der Feuerwehr in Schaan.

Seit 2023 darf ich mich einer neuen Herausforderung beim KIT stellen. Die Arbeit im KIT ist einerseits sehr herausfordernd, andererseits ist es sehr erfüllend, anderen Menschen in schwierigen Lebenssituationen beizustehen und zu unterstützen.

Ausserhalb von Arbeit und Feuerwehr bin ich gerne aktiv – ich gehe wandern, reise viel, fahre Rad und spiele Harmonika.

„Seit über 30 Jahren im Dienst für Schutz
und Unterstützung – ob bei der Feuerwehr,
im KIT oder mitten im Leben.“



NICOLE SCHURTE

Und wiederum der Antonovsky: Verstehbarkeit, Handhabbarkeit und Sinnhaftigkeit – die drei Säulen für die psychische Gesundheit. Lebensorientierung, die helfen kann, wie man mit Herausforderungen und dem Leben klarkommt – auch wenn es richtig schwierig wird.

In diesem Sinne wirke ich bei der Arbeit in der Krisenintervention, ein Leitfaden, der auch mich durchs Leben führt.

**„Verstehen, bewältigen, Sinn finden –
ein Leitfaden für Krisen und das Leben.“**



FACHVORTRÄGE UND SCHULUNGEN

Fachvorträge und Schulungen für Rettungs- und Hilfsorganisationen: „Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz“ – Umgang mit Stress in Ausnahmesituationen

Durch die Unterstützung des Amts für Bevölkerungsschutz haben wir 2024 eine Reihe von Fachvorträgen und Schulungen für Rettungs- und Hilfsorganisationen angeboten, die sich mit dem Thema „Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz“ befassten. Diese Schulungen konzentrierten sich auf den Umgang mit Stress und psychischen Belastungen, die in Ausnahmesituationen entstehen. Die Inhalte der Schulungen zielten darauf ab, den Teilnehmenden Strategien und Techniken zu vermitteln, wie sie ihre psychische Gesundheit in stressigen und belastenden Einsatzszenarien besser managen können.

Die Schulungen behandelten unter anderem:

- Erkennen und Reagieren auf Stresssymptome: Wie können Einsatzkräfte ihre eigenen Grenzen erkennen und frühzeitig Massnahmen ergreifen, um psychische Belastungen zu verringern?

- Techniken zur Stressbewältigung: Praktische Übungen die unmittelbar nach einem Einsatz angewendet werden können.
- Nachsorge und Selbstfürsorge: Wie können sich Einsatzkräfte nach einem belastenden Einsatz erholen und ihre psychische Gesundheit langfristig schützen?
- Kollegiale Unterstützung: Die Bedeutung eines unterstützenden Teams und das Erkennen von Anzeichen für psychische Belastungen bei Kollegen.

Das Ziel dieser Fachvorträge und Schulungen ist es, dass Einsatzkräfte gestärkt und resilienter in ihre nächsten Einsätze gehen können. Das Thema „Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz“ hat gezeigt, wie wichtig es ist, auch die mentale Gesundheit in den Fokus zu stellen, um langfristig eine hohe Einsatzbereitschaft und Lebensqualität zu sichern.

Da die Nachfrage gross war und die Kurse gut besucht, werden sie auch im kommenden Jahr wieder angeboten.

GUDRUN HASLER-ELKUCH

Ich sage immer über mich: mit mir kann man gebären (Dipl. Hebamme), mit mir kann man sterben (Hospizlehrgang) und dazwischen backe ich dir einen feinen Kuchen (leidenschaftliche Hobbybäckerin).

Als Case Managerin bei der Familienhilfe/Spitex sind mir zudem sämtliche Lebensumstände und Wohnformen vertraut. Eines weiss ich nun, es gibt für fast alles Lösungen und Unterstützungsmöglichkeiten, man muss nur offen sein dafür. Akzeptanz von Veränderungen, dies ist die grösste Herausforderung in allen Lebenslagen. Für jede und jeden von uns. Auch für mich.

Meine persönliche Psychohygiene; ich umgebe mich gerne mit schönen Dingen. Schöne Möbel, schöne Gärten, schöne Kleider, schöne Spaziergänge, schön gedeckte Tische, schöne Gespräche, schöne Musik. Und da mir gutes, selbstgekochtes Essen, also am liebsten Soulfood, wichtig ist, lautet ein Lebensmotto von mir : „Schmeckt das Leben nicht schön“?

**„Von der Geburt bis zum Abschied – das Leben begleiten,
Veränderungen annehmen und die Schönheit
in allem entdecken.“**



DANKE

Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern

Wir danken allen herzlich, die 2024 das Kriseninterventionsteam Liechtenstein finanziell unterstützt haben. Zu den Spendern beziehungsweise Sponsoren zählen viele Stiftungen und Vereine, Privatpersonen sowie verschiedene Organisationen und Unternehmen, die teilweise namentlich nicht genannt werden wollen.

Es ist schön zu wissen, dass unsere Arbeit in hohem Masse geschätzt wird. Für die gute Zusammenarbeit danken wir allen Partnerorganisationen herzlich.

Für die finanzielle Unterstützung danken wir folgenden Personen und Stiftungen namentlich:

- VP Bank AG Stiftung „Lichtblick“
- Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank
- Coin Invest

Falls auch Sie Ihre Spende im nächsten Jahr namentlich verdankt haben möchten, bitten wir Sie, uns dies unter office@kit.li mitzuteilen.

In der Jahresrechnung können die Beiträge aller unserer Spender eingesehen werden. Diese helfen uns, unsere Arbeit in der gewohnt hohen Qualität ausführen zu können. Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren auf viele Spender und Sponsoren zählen dürfen.

	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
AKTIVEN		
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen	6.75	801.90
II. Guthaben bei Banken, Postscheckguthaben	78'544.57	25'684.31
III. Kassenbestand	1'661.15	326.85
Total Umlaufvermögen	80'212.47	26'813.06
B. Aktive Rechnungsabgrenzungen	41'561.60	23'373.45
C. Anlagevermögen		
I. Datenverarbeitungsanlagen	1'068.05	2'136.15
Total Anlagevermögen	1'068.05	2'136.15
TOTAL AKTIVEN	122'842.12	52'322.66
PASSIVEN		
A. Stiftungskapital		
I. Stiftungsfonds	30'000.00	30'000.00
II. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2'442.06	-586.39
III. Jahresgewinn	2'102.71	3'028.45
Total Stiftungskapital	34'544.77	32'442.06
B. Rückstellungen		
I. Zweckgebundene Mittel	81'860.00	9'452.55
Zweckgebundene Spenden & Mitarbeiter		
Total Rückstellungen	81'860.00	9'452.55
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	469.50	4'770.05
II. Sonstige Verbindlichkeiten	864.90	895.00
Total Verbindlichkeiten	1'334.40	5'665.05
D. Passive Rechnungsabgrenzungen	5'102.95	4'763.00
TOTAL PASSIVEN	122'842.12	52'322.66

	1.1. - 31.12.2024 CHF	1.1. - 31.12.2023 CHF
A. AUFWENDUNGEN		
1. Aufwand für Dritteleistungen	1'500.00	4'764.00
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	75'289.60	78'607.35
b) Sozialabgaben	7'952.90	8'405.75
	83'242.50	87'013.10
3. Abschreibungen & Wertberichtigungen	1'068.10	2'136.10
4. Sonstige Betriebliche Aufwendungen		
a) Sonstiger Personalaufwand	2'536.65	3'687.65
b) Raumaufwand	6'600.00	6'600.00
c) Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	0.00	0.00
d) Sachversicherungen	305.60	305.60
e) Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	745.00	430.01
f) Verwaltungsaufwand	22'105.18	14'724.80
	32'292.43	25'748.06
5. Zuweisung Rückstellung Zweckgeb. Mittel	81'860.00	0.00
6. Jahresgewinn	2'102.71	3'028.45
TOTAL AUFWENDUNGEN	202'065.74	122'689.71
B. ERTRÄGE		
1. Einnahmen Stiftung	192'613.19	79'760.00
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0.00	0.00
3. Auflösung Rückstellungen zweckgeb. Mittel	9'452.55	35'729.71
4. Auflösung sonstige Rückmeldungen	0.00	0.00
5. Periodenfremde Erträge	0.00	0.00
6. Jahresverlust	0.00	0.00
TOTAL ERTRÄGE	202'065.74	122'689.71

An den Stiftungsrat und die Stiftungsaufsichtsbehörde (STIFA) der
STIFTUNG FÜR KRISENINTERVENTION, Schaan (FL-0001.547.660-4)

Bestätigung der Revisionsstelle an den Stiftungsrat und die Stiftungsaufsichtsbehörde

Als Revisionsstelle gemäss Art. 552 § 27 PGR haben wir im Sinne von Art. 552 § 27 Abs. 4 PGR geprüft, ob das Stiftungsvermögen der **STIFTUNG FÜR KRISENINTERVENTION, Schaan**, im Zeitraum 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 seinen Zwecken gemäss verwaltet und verwendet wurde.

Für die Verwaltung und Verwendung des Stiftungsvermögens ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit (gemäss Artikel 552 § 27 PGR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir bestätigen, dass die Verwaltung und Verwendung des Stiftungsvermögens durch den Stiftungsrat entsprechend dem Stiftungszweck und im Einklang mit den Bestimmungen des Gesetzes und der Stiftungsdokumente erfolgten. Gemäss unserer Beurteilung besteht kein Grund zur Beanstandung.

Schaan, 11. Februar 2025

EXACTA AG

 Heinz Vogt
Dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der
STIFTUNG FÜR KRISENINTERVENTION, Schaan

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung der **STIFTUNG FÜR KRISENINTERVENTION**, die in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz erstellt worden ist, für das am **31. Dezember 2024** abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne Ihrer Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrundeliegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Basierend auf unserer Review empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Schaan, 11. Februar 2025

EXACTA AG

 Heinz Vogt
Dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Jahresrechnung 2024 bestehend aus:
- Bilanz, Erfolgsrechnung, Details zur Bilanz und Erfolgsrechnung

